

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klesch & Kischardl. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Beförderung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Eingelassene Nummern
1 Rgr.

Insertenpreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Eingelassen“
2 Rgr.

Erstheint:
Königlich früh 7 Uhr.
Insertate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 12.

Abgibt. in dies. Blatt,
das jetzt in 12000
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresden, den 4. November.

— J. L. S. die Prinzessin Amalie ist gestern Mittag von der Weinberg-Billa Ihrer Majestät der Königin Marie bei Wachwitz im hiesigen Residenzschloße eingetroffen.

— Se. Majestät der König hat dem Commissar für den Bau der Chemnitz-Annaberger und der Voigtländischen Staatseisenbahn, Directionsrath Robert Theodor Opelt, sowie den Ober-Ingenieuren beim Staatseisenbahnbau, Carl Herrmann Kell und Carl Theodor Sorge, das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen, ferner dem Commandanten der 2. Reiterbrigade, Generalmajor Edlen von der Planitz, die erbetene Entlassung aus allerhöchsten Kriegsdiensten mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der Generals-Uniform bewilligt und demselben das Comthurkreuz 2. Classe des Verdienstordens verliehen. Ferner sind der Commandant des 2. Reiter-Regiments, Oberst Senft von Bilsch, zum Generalmajor und Commandanten der 2. Reiter-Brigade, der Chef des Generalstabes, Oberst von Fabricz, zum Generalmajor, der Unter-Commandant der Festung Königstein, Oberstleutnant Andrich, der Director des topographischen Büreaus im Generalstabe, Oberstleutnant Peters, der Commandant der Artillerie-Schule, Oberstleutnant Freyberg, der Bevollmächtigte bei der Bundes-Militär-Commission in Frankfurt a. M., Oberstleutnant von Brandenstein und der Oberstleutnant Senft von Bilsch vom 1. Reiter-Regimente zu Obersten, der Lehrgenannte zugleich zum Commandanten des 2. Reiter-Regiments, der Major von Götsch vom 3. Reiter-Regimente zum Oberstleutnant, der Rittmeister von Neulowitz vom 2. Reiter-Regimente zum Major und endlich die Oberleutnants von Stamm: I. des Garde-Reiter-Regiments und Schubuth, Adjutant des 1. Reiter-Regiments, zu Rittmeistern ernannt worden.

— S. I. S. der Prinz Gustav von Waska ist vorgestern Abend 47 Uhr von hier nach Frankfurt a. M. abgereist. — In Folge des Todes des Herrn Geheimen Commerzienrath Gustav Hartort in Leipzig ist Herr Adv. Dr. Wilhelm Einert als wirklicher Vorsteher des Directorii der Leipzig-Dresdener Bahn und Herr Prof. Dr. Otto Linné Erdmann als dessen Stellvertreter, sowie Herr Handlungsdirektor Wilhelm Stuyffert, bisher Stellvertretender Director, als wirkliches Mitglied und Herr Stadtrath Eduard Sander als Stellvertretendes Mitglied gewählt worden.

— Da der erste Cyclus der Ernst Schulz'schen Soireen im Hotel de Bologne so stark besucht war, daß an einzelnen Abenden der Saal zu klein war, so wird noch ein zweiter Cyclus von vier Vorstellungen folgen, in welchem mehrere Neue zur Aufführung kommen wird; unter Andern: „In physischer Carnava!“, sowie ein humoristischer Vortrag über den bekannten Spruch: „Wie Kleider Leute machen.“

— Ueber die am 1. d. erfolgte feierliche Eröffnung der Herlasgrüner-Eger Eisenbahn schreibt man uns Folgendes: „Auf dem Bahnhof zu Reichenbach prangte eine Ehrenpforte. Die für den ersten Zug bestimmte Locomotive war reich mit Kränzen und Girlanden decorirt und die ganz neuen überaus eleganten komfortablen Wagen beladen, daß ihnen die Weize bevorzöge. Aus Anlaß der Feierlichkeit hatten sich auf dem Bahnhof zu Reichenbach nicht nur mehrere Ingenieure, sondern auch noch die Herren Geh. Rath von Schimpff, Geh. Finanzrath von Graushaar, Geh. Finanzrath Wille und Directionsrath Opelt eingefunden. Sämmtliche Herren waren zur Theilnahme an der Eröffnungsfahrt bereit, denen sich viele Einwohner aus Reichenbach beigesellten. Früh gegen 8 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, wo man auf der ersten Station Herlasgrün nicht gerade lebhaft: Kundgebungen über das freudige Ereigniß bemerkte, denn außer einigen Bahnbeamten und Passagieren war vom Publikum so viel als Nichts zu sehen. Dagegen wetteiferten die an dieser Bahn liegenden Dörferchen in Kundgebung der Freude, besonders Kreuzen, Lengsfeld, Auerbach, Falkenstein und Olschnitz. Ueberall an genannten Orten stand eine große Menschenzahl und so mancher kühnlich naives wie verblüfftes Anitzig ließ merken, daß das Erscheinen eines Eisenbahnzuges ihnen etwas ganz Neues war. In Kreuzen lehrte ein Musikcorps den Zug und auf den übrigen, reich geschmückten Bahnhöfen ertönte ebenfalls Musik, während aller Orten sich eine frohbewegte Menge zeigte. In Oelschnitz vereinigte sich die Bürgerchaft zu einem Mahl auf dem Rathhause, wo vielfache, auf das Ereigniß sich beziehende Toaste an gebracht wurden. Hoffen wir, daß alle die Wünsche in Erfüllung gehen, die sich an die Eröffnung dieser Bahn geknüpft haben.“

— Sehr mit Recht hat man jetzt vielfach betont, daß Weiserth und Landgraben, insbesondere die Ausflüsse der Schleusen, und die Tümpel, welche die Elbe in der Nähe des königlichen Palaisgartens bildet, die Luft verpesten und so nach dem Ausbruch der Cholera Vorschub leisten. — Es ist erstaunlich, wie man veräumen kann, den niedrigen Wasserstand der Elbe zur Ausgleichung und Verbesserung der Ufer

in der Nähe Dresdens zu benutzen. Schon der Umstand, daß der reizende königliche Palaisgarten einer der besuchtesten, weil freundlichsten Spaziergänge für Alt und Jung ist, mahnt an die Beseitigung der stinkenden Tümpel, welche in seiner Nähe am Elbufer sich befinden. Möchte doch die Behörde auch nach dieser Seite hin Alles aufbieten, was den Gesundheitszustand der Dresdner Bevölkerung erhält und beschützt. Nichts Anderes trägt die Schuld, daß im bedauernswerthen Werbau die Cholera so dauern auftritt, als die Verwahrlosung der „Pleisse“. Soll Dresden ein gleiches Schicksal haben? Die Landstände haben eine namhafte Summe zur Instandhaltung der Elbe bewilligt, es darf daher wohl erwartet werden, daß man allem Einflusse daran denkt, die Ordnung der Elbufer herzustellen, zumal jetzt das Wohl und Wehe einer ganzen Stadtbevölkerung davon abhängt.

— Eine junge Dame, die sich vorgestern Nachmittag in einer auf der Wildgrüner Straße gelegenen Restauration als Gast befand, ließ sich verkleiden, einen Hut zu entwerfen, den die eben erst nach Hause zurückgekehrte Tochter des Restaurateurs dort auf einem Tisch abgelegt hatte. Der Diebstahl wurde aber sofort entdeckt, und die aus anständiger Familie stammende Diebin mußte sich dazu bequemen, nicht nur den Hut wieder herzugeben, sondern auch dem herbeigerufenen Polizeibranten ihre Schuld einzuräumen.

— Wie wir hören ist der junge Mann, der vor einigen Tagen einen Diensthmann dazu benutzte, den von uns bereits mitgetheilten Siggarenschwindel auf der Landhausstraße auszuführen, nachträglich in der Person eines beurlaubten Soldaten ermittelt und verhaftet worden.

— Als vor einigen Tagen in einer in Neustadt gelegenen Fleischauberei ein Schöpf zur Schlachtbank geführt werden sollte, gelang es demselben, dem Fleischer unter den Händen zu entweichen. Das Thier rettete in das Verkaufsgewölbe, sprang durch das Schaufenster hindurch auf die Straße und nahm seine Flucht den Bahndamm entlang über Laufa bis nach Bilschdorf, wo es endlich gelang, es wieder einzufangen.

— Ein furchtbares Gebrüll erhob sich vorgestern Abend gegen 6 Uhr auf der Bühlstraße in der Nähe der dortigen Bezirkswache. Ein zahlreiches Publicum lief in Folge davon zusammen, neugierig zu erfahren, was dort passirt sei, und war natürlich sehr enttäuscht, als es sich überzeugen mußte, daß dem Geschrei ein bloßer Muthwille oder Uebermuth von drei Arbeitern zu Grunde lag, die damit einen andern Arbeiter zu verfolgen gedachten, von dem sie vorher beleidigt sein wollten. Man sah die Tumultuanten später durch die Polizei abführen.

— In Betreff des Mörder Neumann wird uns mitgetheilt, daß derselbe außer dem im Fessler'schen Geschäft zurückgelassenen Rock überhaupt nur noch einen alten Rock besessen hat, den er als Arbeitsrock benutzt und in der Fabrik hängen gehabt hat. So ist es gekommen, daß er nach der Morthat, wo er in blosem Kopf und Hemde in seine Wohnung gerannt ist, keinen Rock gehabt hat, um zu seinem Werkführer zu Tische gehen zu können. Um nun aber trotzdem das Mittagessen nicht einzubüßen, hat er sich damit gequält, daß er sich von einem Bekannten in seinem Hause einen Turnersfeuerwehrranzug geliehen und mit diesem verkleidet bei seinem Werkführer erschien ist. Auf Befragen über seine ungewöhnliche Tracht hat er bemerkt: „daß er sich damit nur habe einen Spaß machen wollen“. Dieses Benehmen, kaum eine Stunde nach der That wirkt ein bemerkenswerthes Licht auf Neumanns Charakter!

— Der Thätigkeit der sächsischen wie der böhmischen Polizeigang soll es gelungen sein, in Böhmen die Diebstahnde zu entdecken, welche in früheren Jahren, wie besonders auch in dem heurigen, in der Gegend um und in Altenberg, in Schellerbau, Schmiedeberg, Albersdorf, Dippoldiswalde, Quohren, Kreischa u. verschiedene und nicht unbedeutende Diebstähle verübte. Es sollen bereits acht dieser Individuen in Böhmen zur Haft gebracht sein.

— Die aufgeworfene Frage, wo die Straße nach dem neuen Güterbahnhofe zu ihren Ausgang finden werde, soll nun ihrer Lösung nahe gerückt sein. Wie man hört, soll der Stadtrath die drei aneinandergrenzenden Grundstücke des Herrn Gaben (Wämmchen) des Hrn. Jumps und des Hrn. Arb. Leuhn (3 Rosen) für den Gesamtpreis von 106 000 Thlr. (60 000 Thlr., 16 000 Thlr. und 29 000 Thlr.) erworben haben. Die Straße würde sonach vom Falkenschlage am Kirchhofe (dessen Mauer ein Stück heringerückt würde) entlang gerade durch die drei Rosen geführt und bei der Annenkirche auf die Annenstraße einmünden. Wahrscheinlich wird dann auch der Mühlgraben streckenweis verlegt oder überbaut und auch eine Straße querüber nach der Bühlstraße zu geführt werden.

— In Preußen geht die Oberpostbehörde damit um, für

die Beförderung eines einfachen Briefes innerhalb des ganze Preussischen Staates nur 1 Groschen Porto einzuführen. Die Post bringt dort jährlich gegen 2 Million Thaler Ueberschuß ein (in Sachsen, wenn wir nicht irren, die verhältnißmäßig noch höhere Summe von 300,000 Thlr.) Man kann daher wohl zu einer Herabsetzung des Portos schreiten, die dann jedenfalls auch eine Herabsetzung des gesamten der ausländischen Portos zur Folge haben müßte, denn es wäre unrichtig, für einen Brief von Königsberg nach Nachen 1 Groschen Porto zu verlangen, von Dresden nach Berlin aber 3 Groschen. Auch soll man in maßgebenden Kreisen beabsichtigen, in sämtlichen Ländern des deutsch-österreichischen Postvereins nur einerlei Briefmarken einzuführen. Das wäre eine für den Handel sehr wichtige Neuerung, die namentlich auch die Sendung kleiner Geldposten in Gestalt von Briefmarken sehr erleichtern würde, während man jetzt bei diesem ohnehin schon gebräuchlichen Verfahren erst gewisse Quellen kennen muß, an denen man die eingefendeten bairischen, hannoverschen u. s. w. Briefmarken ablegen kann. Wieder ein Schritt zur Einigung Deutschlands! Es wird Alles mit der Zeit!

— Herr Dr. Referstein, dem das Publikum schon so manchen belehrenden Vortrag verdankt, beabsichtigt, in Verlauf dieser und der nächsten Wochen mehrere öffentliche Vorträge aus dem Gebiete der Politik und Nationalökonomie zu halten. Sein Hauptzweck dabei ist: „Den mittleren Ständen und der reiferen Jugend aus den gewerblichen Kreisen“ Belehrung darzubieten. Der erste Vortrag, in welchem Herr Dr. Referstein über „Volk, Nation und Nationalitätsprincip“ sprechen wird, findet heute Sonnabend statt.

— In Pulsnitz fand am 1. Nov. ein Concert des dasigen Männergesangsvereins zum Besten der Abgebrannten Gottleutka's statt, welches sowohl pecuniär guten Erfolg hatte, als auch durch die Gesangs- und Instrumentalleistungen sich vortheilhaft auszeichnete. Namentlich ist die bewährte Leitung des Herrn Organist Köbiger im gesanglichen Theile, sowie die treffliche Ausführung des Haydn'schen Trio für Violine, Cello und Clavier, durch die Herren Stadtmusikus Schwahn, Organist Köbiger und Advocat Eißner dankend zu erwähnen.

— Vorgestern Abend fuhr auf der Seestraße ein Zweispänner einer Droschke in die Warenausfahrt, wodurch die in letzterer sitzenden Passagiere nicht wenig erschreckt wurden.

— Auf der diesjährigen Dresdner Vogelweize producierte sich in einer Dube, in der auch Gelehrertheilnahmen vorgeführt wurden, ein Mann mit dem eben nicht appetitlichen Kunststück, daß er nach und nach ein, zwei bis drei ziemlich lange eiserne Schwerter durch den Mund den Schlund hinab bis in den Magen steckte. Die Sache lief immer glücklich ab, hat doch aber jetzt ein trauriges Ende für den „Künstler“ genommen. Er producierte dies Kunststück vor wenigen Tagen auch in Chemnitz, hat sich dabei aber den Magen in der Weise verletzt, daß er sich am Dienstag in's Krankenhaus bringen ließ und am folgenden Tage — Mittwoch Vormittag — an den Folgen der Verletzung gestorben ist.

— Der gelbe Dienstmanns-Verein feierte vorgestern in den Solalen der Tonhalle sein viertes Stiftungsfest, bei welcher Festlichkeit die gelbe Dienstmannschaft sich in der heitersten Laune bis früh 4 Uhr bewegte. Hierbei wurde aber auch der Müthigkeit gedacht, da aus der Mitte der Dienstmannschaft, Seiten eines Dienstmannes eine Sammlung veranstaltet wurde, welche für die Wittve des kürzlich verunglückten rothen Dienstmannes Nr. 197, Namens Schütz, bestimmt war. Es ergab sich ein Betrag von 3 Thlr. 15 Rgr. 6 Pf., welche gestern von dem Vorsteher des Vereins, Herrn Leinert, persönlich der Wittve Schütz in ihrer Wohnung überreicht worden sind. Ein Beweis echter Kameradschaft zwischen gelb und roth.

— Am 30. v. M. Nachmittags in Arbeit gestandene Hausbesitzer Petermann aus Döben bei Grimma von einem Stück unvornmüthig heruntergebrochener Kohle zusammengedrückt und getödtet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei unternutzene Kinder.

— Vorgestern brachte man, die Hände auf den Rücken gebunden, einen jungen Menschen und in Begleitung zweier Executivbeamten zur großen Ziegelgasse herein, welcher bei einem Diebstahl in Blasewitz erwischt worden sein soll. Er wehrte sich dabei demmaßen, daß man ihn binden mußte.

— Das Befinden der beiden im Stadtkrankenhaus untergebrachten Mädchen, welche, wie wir berichteten, von einem tollen Dieb gestochen wurden, ist bis jetzt ziemlich unbedenklich zu nennen, doch sollen vorgestern Nachmittag mit Wahrscheinlichkeit einige Symptome der Wuthkrankheit erkennbar gewesen sein, ohne daß man darüber in ganz bestimmte Gewißheit gelangen konnte.

Am 1. November Nachmittags wurde der Leichnam des seit dem 15. v. M. vermischten Vornachschers Schindtchen aus Uebigau bei der Elkäfersahrt zu Gohlis aus dem Wasser

Steiner
nscheln.

13. sonnen
e.
b,
eleiber.

Gamaßen,
alle Sorten
Partie Geb
Dresden
Karte her
los.

müßen.
empfehle

Stadt
straße 1.

!
als mein rei-
m Publikum
unweisen, daß
e:
Salz
biefelben von
terchrift.

straße 7, zu
abattl
21.

Markt Nr. 6.

gen

stühle und
s. Schlaf-
neuester Fa-
Preisen das

Casernen-
vom Markt
über.

ren

EM

er.
önem wischen

an,
bertsbahnhof

Schlesien.

Berlin,
neraugen
in Schacheln

zasse 2
Stage.

MANU

üchereinbände,
interiärbetten,

ts.

SLUB

Wir führen Wissen.